



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

VDK-PFLEGESTUDIE: ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT MIT PFLEGE GELD UND FINANZIELLEN SORGEN

SYMPOSIUM „ARMUT DURCH PFLEGE – EXISTENZSICHERUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER“

PROF. DR. ANDREAS BÜSCHER

HOCHSCHULE OSNABRÜCK

BERLIN, 27. SEPTEMBER 2022



DATENBASIS

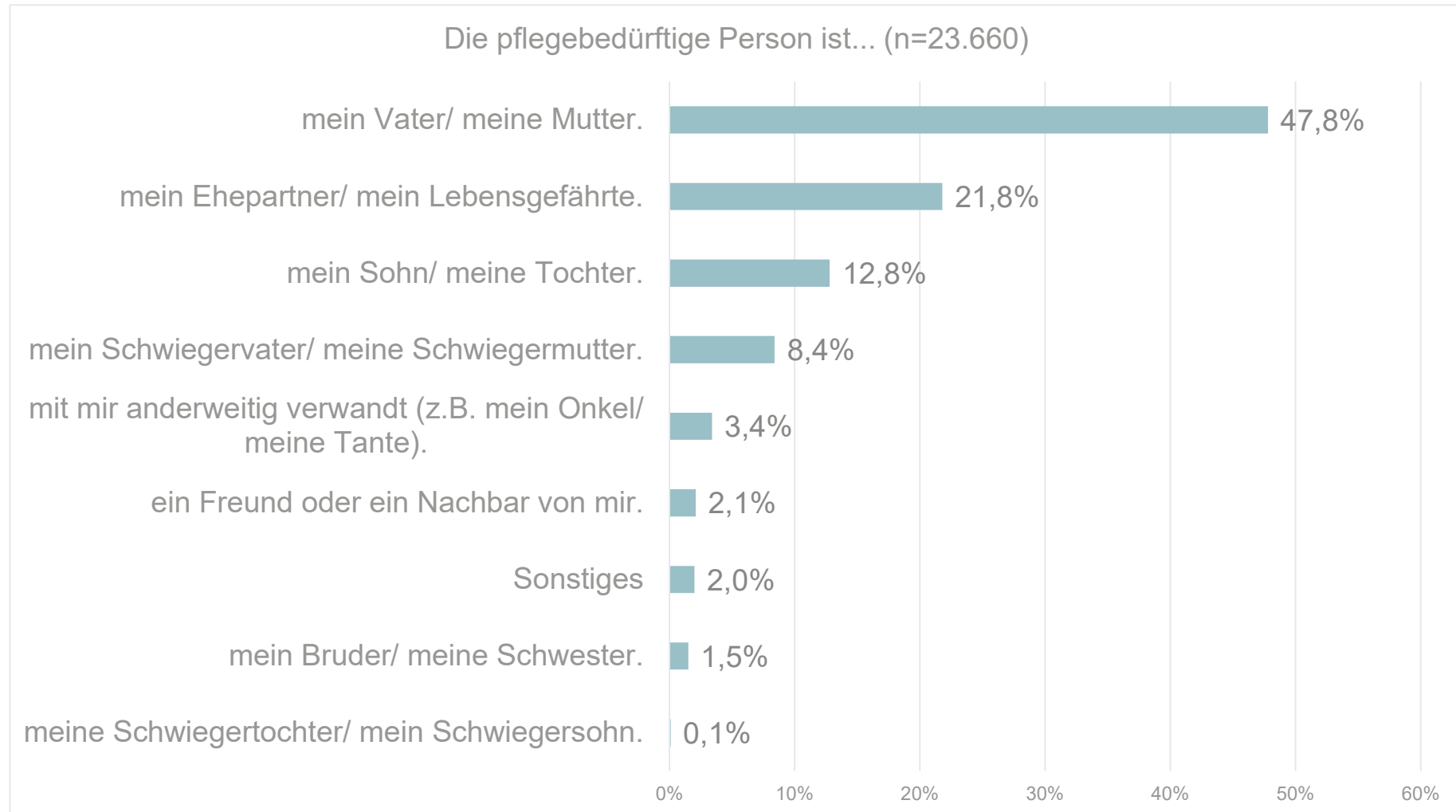
- Online-Befragung von Mitgliedern des Sozialverbands VdK zwischen dem 29.03. und 09.05.2021
- Beteiligt haben sich:
 - 27.351 Personen, die als Angehörige jemanden pflegen oder gepflegt haben (72% Frauen, 28% Männer)
 - 55% im Alter von 60 oder jünger; 45% im Alter von 61 Jahren oder älter
 - mehr Angehörige von pflegebedürftigen Menschen in den hohen, weniger in den niedrigen Pflegegraden



UM WEN GEHT ES?

- Personen, die im Rahmen einer sozialen Beziehung zu einem pflegebedürftigen Menschen die erforderliche Hilfe und Unterstützung leisten und unterschiedlich bezeichnet werden
 - An- und Zugehörige
 - Informell Pflegende
 - Pflegende Angehörige
 - Familiäre oder familiale Pflege
 - Nächstenpflege (Kampagne des VdK)
- 3,1 von 4,1 Mio. pflegebedürftigen Menschen werden durch Angehörig allein oder mit Angehörigen und ambulanten Pflegediensten versorgt

VERHÄLTNIS ZUR PFLEGEBEDÜRFTIGEN PERSON



ALLGEMEINE BELASTUNGEN DER LEBENSITUATION

	Ja	Eher ja	Eher nein	nein
Neben den Pflegeaufgaben bin ich im Alltag durch zusätzliche Schwierigkeiten belastet (z.B. eigener Gesundheitszustand, Sorge um weitere Familienmitglieder, Vereinbarkeit Pflege-Familie-Beruf) (n=19.052)	26,9%	25,5%	29,7%	17,9%
Ich leide täglich an körperlichen Beschwerden (z.B. Schmerzen, Atemnot, ungewollte Gewichtsveränderung, Herzklopfen, Schwindel, Erkrankungen des Bewegungsapparates) (n=18.923)	22,1%	28,6%	23,0%	26,3%
Meine finanzielle Situation bereitet mir Sorgen (n=18.596)	18,2%	17,6%	23,8%	40,4%
Ich vernachlässige meine eigene Gesundheit (z.B. Versäumnis von Vorsorgeuntersuchungen, Schlafmangel, ungesunde Ernährung) (n=18.933)	29,0%	31,1%	17,3%	22,5%
Ich habe das Gefühl, der Vielfalt an Anforderungen in meinem Alltag nicht gerecht zu werden (dies kann sich z.B. durch Antriebslosigkeit, Schlafprobleme, Freudlosigkeit oder Gereiztheit äußern) (n=18.846)	9,9%	24,7%	34,0%	31,4%



FINANZIELLE ASPEKTE DER PFLEGESITUATION



AUSGABEN FÜR UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

	Angehörige (n=12.687)
über 1.000 Euro	16,8%
901 – 1.000 Euro	3,5%
801 – 900 Euro	1,6%
701 – 800 Euro	1,9%
601 – 700 Euro	2,1%
501 – 600 Euro	4,5%
401 – 500 Euro	5,9%
301 – 400 Euro	6,7%
201 – 300 Euro	10,0%
101 – 200 Euro	11,8%
1 – 100 Euro	8,7%
Keine Ausgaben erforderlich	26,7%

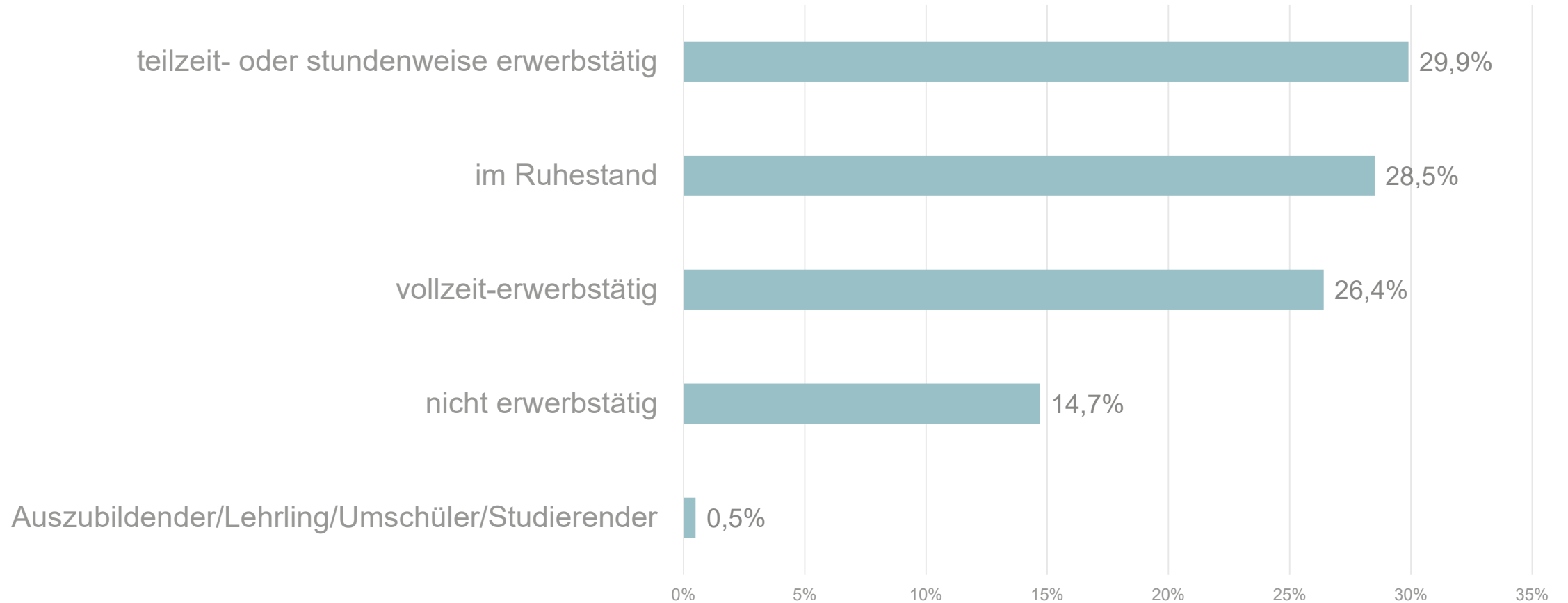


VERWENDUNG DES PFLEGEGELDES (85% IN PG 1-5)

	Angehörige (n=16.970)
Für laufende Ausgaben (n= 8.796)	51,8%
Für Dienstleistungen, die in der Pflegeversicherung nicht vorgesehen sind (n=6.546)	38,6%
Für Angehörige/Hauptpflegepersonen („Das bekomme ich“) (n=6.214)	36,6%
Für andere Familienmitglieder und Freunde, die der pflegebedürftigen Person helfen (n=3.157)	18,6%
Für Betreuungsangebote wie Tagesgruppen oder Einzelbetreuung durch Betreuungskräfte (n=2.101)	12,4%
Für ehrenamtliche Hilfe (n=1.396)	8,2%
Sonstiges (n=3.086)	18,2%

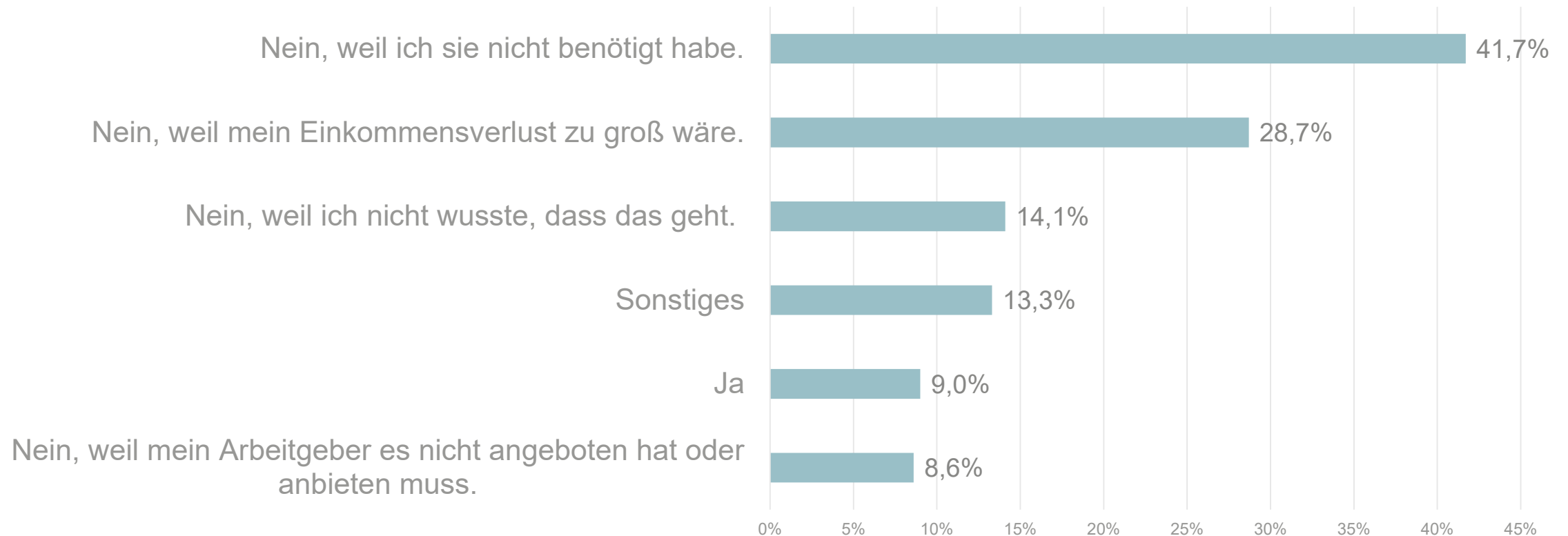


Sind Sie zurzeit erwerbstätig? (n=22.404)





Haben Sie Möglichkeiten zur Freistellung von der Arbeit genutzt? (n=15.582)

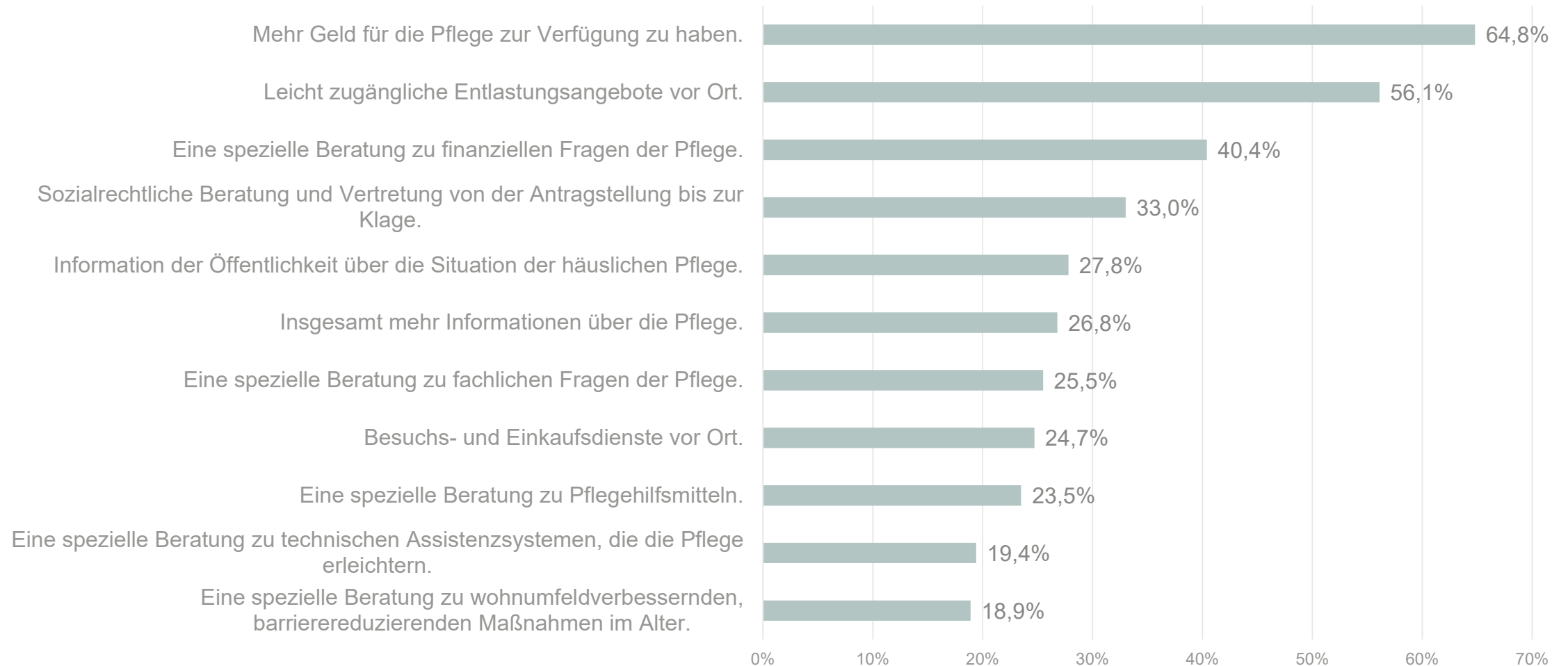




WAS WÜRDEN IN DER PFLEGE HELFEN?



Was würde Ihnen in Ihrer Situation helfen? (n=18.217)

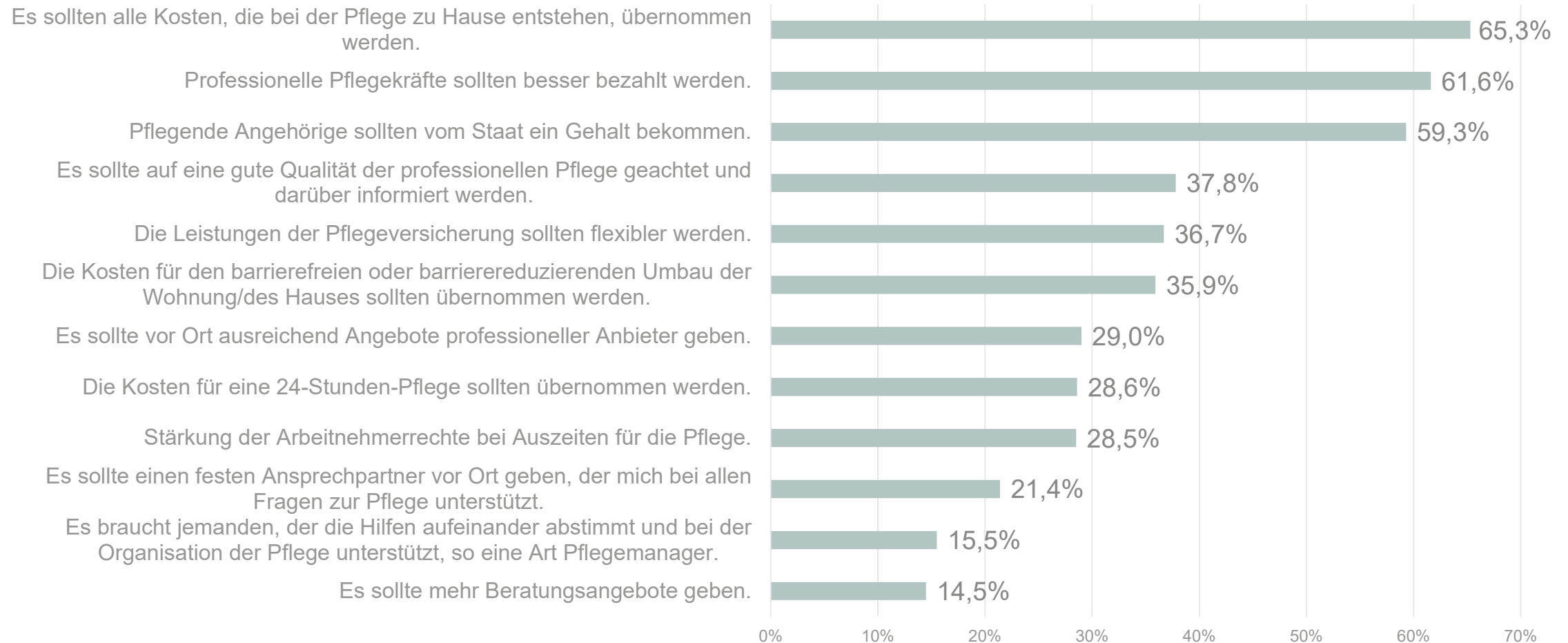




WICHTIGSTE FORDERUNGEN



Was wären aus Ihrer Sicht die wichtigsten Forderungen zur Zukunft der häuslichen Pflege? (n=18.640)





FAZIT

- Finanzielle Aspekte und Probleme spielen bei der Bewältigung von Pflegebedürftigkeit eine wichtige Rolle
- Neben tatsächlichen Ausgaben ist die Angst vor Kosten durch die Pflege deutlich erkennbar
- Es besteht ein eindeutiger Wunsch nach finanzieller Unterstützung und Stabilität
- Fragen sozialer Ungleichheit in der Pflege rücken erst langsam in den Fokus